

Heimatgaue.

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte,
Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depiny.

4. Jahrgang 1923.



Linz.

Verlag von R. Pirngruber.

1923.

Inhalt

Dr. Heinrich Prohaska, Geschichte des Badeortes Fischl 1823—1923	3, 135, 273, 305
Franz Stroh, Erdställe im Mühviertel	43
Dr. Franz Fuchs, Aus der Vergangenheit der Pfarre Puz- leinsdorf	54, 149
Josef Aschauer, Armenwesen in alter Zeit	71
Dr. Artur Goldmann, Familienname, Geburtsort und Ge- burtsdatum des Astronomen Georg v. Feuerbach	75
Dr. Edmund Haller, Der Kremsmünsterer „Lazarus“ (1752)	77, 270
Hans Commedia, Linz und Umgebung. Ein Heimatkundlicher Rundblick	121, 343
Dr. Hans Commedia, Der Landla	153
Dr. Alfred Wehinger, Weihnachtslieder aus Oberösterreich	201
Dr. Alfred Wehinger, Lindemayrische Gedichte im Volksmund	253
Dr. Edmund Haller, Thomas Brunner und Georg Mau- ritius d. Ae.	262

Bausteine zur Heimatkunde.

Franz Prillinger, Zur Geschichte der Volksschule in Saatkirchen	82
Dr. Franz Berger, Wann wurde Ried i. J. eine eigene Pfarre? Florian Obergrüßl, Gloggen	89 91, 382
P. Gottfried Engelhardt, Die Glocken von Kirchberg bei Kremsmünster	94, 363
Georg Stibler, Stelzhamers Geburtshaus	99
Dr. Adalbert Depiny, Vom Schützenwesen	100
—, Vor 100 Jahren, 2 Zimmermannsprüche	100
—, Ein altes Schulschreibheft	102
Leopold Arthofer, Zwei Grabinschriften in Hartkirchen aus der Zeit der Türkenkriege	103
Franz Selter, Die Römerstraßen in Oberösterreich	172, 362
Dr. Josef Schider, Eine unbeachtete Urkunde für die mittel- alterliche Geschichte Oberösterreichs	180
Dr. Hans Arnreiter, Einige alte Bürger- und Bauern- inventare aus dem unteren Mühviertel (1719—1849)	186, 287, 353
Florian Eibensteiner, Der Paskab im Marktarhive von Perg	188
Dr. Edmund Fries, Zur Tabakversorgung der österr. Ar- mee im Jahre 1813	190
D. Stallinger, Die alte Haushamerlinde	191
Fr. Reuner, Volkskundliche Beobachtungen im Traunkreise	191
Dr. A. Depiny, Ein Urlaubslieb	192
R. Winder, Sagen	193
Altinger-Depiny, Natursagen aus Eidenberg im Mühviertel	193
P. Sebastian Mahr, Grabkreuze aus Schmiedeeisen zu Win- dischgarsten	292
Dr. Konrad Schiffmann, Die Römerstraßen in Oberösterreich	357
Dr. Johann Böschbauer, Ein Steindenkmal des großen Tür- kenkrieges	363
Dr. A. Depiny, P. Maurus Lindemayrs Bildnisse	363
Sigismund König, Die Pest in Kremsmünster und Umgebung	364
Bohdanowicz-Depiny, Mitteilungen über die Pest in Oberösterreich	371
Dr. A. v. Avanzini, Heimische Vogelnamen	372
Dr. A. Depiny, Vom Bepflügen	374

—, Das Totenhemd	374
Panuschka-Depiny, Urlaubslieber	375
M. Lindenthaler, Hochzeitsprüche im Mondsee-Gau	379
Albert Binna, Der Pfarr-Ritt in Fischlham	379

Kleine Mitteilungen.

Dr. Anton Haasbauer, Eine Mundartgeographie von Ober- österreich	105
Dr. Josef Haimerl, Der Innviertler Volksliedsammler	106
Dr. Eduard Traß, Die zoologische Abteilung des oberöstr. Landesmuseums	110
Dr. Theodor Perschner, Tätigkeitsbericht der Fachstelle für Naturschutz	194
Franz Peterlechner, Die Vierhundertjahr-Feier der Kirch- weihe in Mürschwang	197
Dr. Depiny, Alte Familienbilder	198
Dr. Oskar Oberwalder, Die Linzer Weihnachtskrippenaus- stellung	295
Felix Königseder, Krippentours und Krippenausstellung in St. Georgen a. d. Gusen	302
Alfred Walcher-Moltke, Kunst und Heimatschutz im Hause Franz Peterlechner, Einige Erfolge in heimatllicher Kleinarbeit	303
	385

Heimatsbewegung in den Gauen.

Martha Rühl, Vertretertagung der Jugendortsgruppen für Hei- matschutz in Oberösterreich	113
Dr. A. Depiny, Musealverein „Lauriacum“ in Enns	114
Feichtmayr, Heimattagung Pfarrkirchen in Bayern	387

Bücherbesprechungen.

S. 115 ff., 200, 390.

Abbildungen:

Textbilder: S. 5, 20, 53, 99, 345.

14 Tafelbeilagen, darunter 2 Farbendrucktafeln, 1 Notenbei-
lage (Weihnachtslieder).

222

Verzeichnis

1. Personen.

L. = Lehrer; Pf. = Pfarrer; Sch. = Schauspieler;
E. = Entlinfiter.

Acerenca, Herzogin	19	Arnim Graf	22
Adalbert, Bischof, Passau	184 f.	Asturien, Prinz	306
Adamberger Toni	25	Attwenger J. M.	279
Almasch Gräfin	143	Auböck F., Pf., Fischl	36 ff., 40, 135 f., 310, 337
Alt Rudolf v.	25	Auerbach Berthold	273
Altmann, Bischof, Passau	181, 184	Autengruber Franz L.	283, 307
Altrach (806)	180	Avarna, Herzog v.	319
Altwirt J., Kremsm.	10	Aehrenthal, Minister	311 f., 315, 319
Andrassy J., Minister	310	Baden, Großherzogin	19
Angermeier, Domprobst	274	Badibonsky Dr., Fischl	7
Anguleme, Anna Maria Th.	22	Balz v. Balzberg	285
Antonh	318	Banffy Baron	284
Antzengruber	334	Bathany Graf	7
Arneth Michael	10	Battenberg Fürst	145, 273
		Bauernfeld	25, 143, 147, 276, 316



Eine Mundartgeographie von Oberösterreich.

Zu den Haupterscheinungsformen der Kultur eines Volksstammes gehört zweifellos seine Sprache. In ihr spiegelt sich ja seine Geschichte und der Charakter des Volkes, das sie spricht. Diese Stammessprache nach allen Richtungen hin zu erforschen, gehört daher in das Gebiet der Volks-, bezw. Heimatkunde. An die Erforschung des Mundartgutes eines Stammes kann man nun aber mit einer doppelten Absicht herantreten. Will man einen tiefen Blick in die Seele des Volkes tun, in kulturelle Verhältnisse vergangener Zeiten, so wird man vorwiegend den Wortschatz untersuchen. Auf diesem Wege wird man Ausdrücke für Benennungen von Dingen erfahren und von Tätigkeiten, aus denen sich auf die Kultur vergangener Zeiten schließen läßt. Denn die Mundart ist konservativ, sie behält den Namen bei, auch wenn sich das Ding an sich gewandelt hat. Der Bauer sagt heute noch „rowoitrn“ für schwer arbeiten, obwohl die Robott schon längst abgeschafft ist.

Aber die Beschäftigung mit dem Wortschatz der Mundart läßt auch einen Blick in das Seelenleben des betreffenden Stammes tun. Ausdrücke aller Art lassen da oft wertvolle Schlüsse zu, wie das betreffende Volk die Welt und ihre Erscheinungsformen begreift. Gewiß lassen sich aus dem Wortschatz oft auch wertvolle historische Schlüsse für die Besiedlung eines Landes gewinnen. Wenn ein Gebiet z. B. Benennungen für Dinge aufweist, die im ganzen übrigen Sprach-

gebiete anders sind, so kann diese Erscheinung auf fremden Einfluß hindeuten, der von Kolonisatoren herrühren mag, die in ihre neue Heimat den Wortschatz der alten mitgebracht haben. Schiffsmann hat ja in seinem Buche „Das Land ob der Enns“ derartige fremde Einflüsse schon für die Namengebung nachgewiesen. Zweifellos finden sie sich auch für andere Dinge als für Fertigkeiten.

Doch man kann auch an die Erforschung des Mundartgutes mit einer ganz anderen Absicht herantreten. In jedem Stamme, der ein Gebiet besiedelt, bilden sich aus verschiedenen Gründen kleinere Gemeinschaften aus, deren Bindung in einer irgendwie gearteten Interessengemeinschaft besteht. Die Gründe des Zusammenschlusses liegen entweder in gemeinsamen Handelsinteressen, gemeinsamer Rechtspflege oder gemeinsamer gottesdienstlicher Betätigung. Eine verhältnismäßig geringe Rolle spielen für solchen Zusammenschluß Grenzen, die die Natur gesetzt hat. Will man diese historischen Begebenheiten erforschen, dann wird die Mundart wertvolle Stützen bieten, wenn man die Lautform der einzelnen Wörter untersucht. Ein und dasselbe Wort wird in den verschiedenen Gegenden eines Landes verschieden gesprochen. Für das Wort „rot“ weist Oberösterreich 4 verschiedene Formen auf: reod, roid, roud, rod. Diese Varianten verteilen sich so, daß immer ein Gebiet die gleiche Ausspracheart bevorzugt. Ein derart abgegrenztes Gebiet ist also durch das Band derselben Lautform geeinigt. Gewiß hat dieses Gebiet mit dem Nachbargebiet sprachlich sonst

viele Ähnlichkeit, doch eben bei einer oder mehreren Erscheinungen weicht es ab. So hat jedes Gebiet seine charakteristische Form für den bestimmten Laut.

Diese verschiedenen Erscheinungsformen desselben Lautes lassen sich in einer Karte festlegen, man erhält so eine Mundartenkarte eines Landes. Aus ihr lassen sich jene Gemeinschaften erkennen, von denen oben die Rede war. Daß eine solche Karte für den Historiker von großem Werte ist, versteht sich von selbst. Sie gibt ihm Aufschluß aller Art: Alte Kirchspielgrenzen werden aufgedeckt, Territorialgrenzen vergangener Zeiten, Amtsgrenzen, Gerichtsgrenzen und Verkehrs-grenzen spiegeln sich in all den Linien, die der Mundartgeograph auf Grund der lautlichen Erscheinungen zieht.

Durch zahlreiche Aufnahmen, die der Verfasser dieses Aufsatzes in den verschiedenen Gebieten unseres Heimatlandes gemacht hat, ist nun auch für Oberösterreich eine Mundartgeographie fast fertiggestellt. Es gilt jedoch nun noch eine letzte Feile anzulegen und einzelnes zu überprüfen. Wieviel dabei geholfen werden kann, zeigt ein Beispiel. Die Arbeitsgemeinschaft der Lehrer von Freistadt unter Führung des Herrn Lehrers Schwarz hat über alle Schulorte, die dieser Arbeitsgemeinschaft angehören, sehr wertvolles Material geliefert und alle Ueberprüfungen erwiesen die Angaben als richtig. An dieser Stelle sei daher dieser so überaus rührigen Arbeitsgemeinschaft herzlich gedankt. Es ist ja wohl klar, daß ein derartiges Werk der Mithilfe bedarf, da es ja einem einzelnen unmöglich ist, alle Orte zu bereisen und dort Aufnahmen zu machen. Daher wurde in dieser Zeitschrift schon einmal aufgefordert, gestellte Fragen zu beantworten. Leider war der Aufruf fast ganz ergebnislos; es ließen nur 61 Antworten ein.

Heute, wo das Werk fast vollendet ist, ergeht neuerlich dieser Aufruf. Die gestellten Fragen sind leicht und einfach zu beantworten und es wäre Pflicht eines Jeden, sein Scherflein beizutragen. Jeder Ort ist wichtig und der Aufruf geht an alle.

Im folgenden wird eine Reihe von Wörtern angeführt und daneben die in unserer Heimat üblichen Aussprachearten gesetzt. Die für den betreffenden Ort gültige Aussprache ist anzugeben. Es ist jedoch nur die bauerliche Aussprache gemeint unter gültiger Aussprache. Sind in einem Orte 2 Aussprachearten, so sind

beide anzugeben und die gebräuchlichere zu unterstreichen. Die Antworten können auf einer Korrespondenzkarte gegeben werden und sind zu richten an Dr. Haasbauer, Linz, Landstraße 15a.

Es folgen nun die anzugebenden Wörter:

rot: reod, rold, roud, rod.
teuer: teo, toi, tiur, tai.
tief: teof, toif, tiaf.
fliege: fleogn, floign, fliagn.
gefragt: gsfroad, gfragt.
Mühle: mut, mü.
Daumen: dam, daum, doam.
kaufen: kafa, kaufm.
Stein: schtui, schtan.
nennen: neina, nana.
Baub: laob, lab.
Wasser: waussa, wassa.
genährt: gnad, nad.
Klee: gle, ble.
reiten: hraidn, raidn.
ich räume: i ram, i raum.

Dr. Anton Haasbauer (Linz).

Der Innviertler Volksliedsammler.

Zum Aufzeichnen von Volksliedern gibt es eigene Anleitungen, nach denen ein Sammler vorgehen müsse, wenn er in seiner Tätigkeit Erfolg haben will. Verschiedene Ratsschläge werden erteilt. Auch demjenigen, welcher weniger Fähigkeiten, besonders auf musikalischem Gebiete hat, wird der Weg gewiesen. Ob er ihn gehen kann, bleibe dahingestellt.

Im Verlaufe der folgenden Ausführungen, die aus der Erfahrung heraus geboren sind, soll erörtert werden, was ein Sammler können, tun und unterlassen muß.

In früherer Zeit, besonders in den Siebziger- und Achtzigerjahren sang man viel und gern. Die heutige Jugend aber ist arm an Weisen. Man hört fast nie in Feld und Wald und Garten ein fröhliches Lied. Der Krieg allein hat nicht Schuld daran; denn schon um 1890 beklagen Kenner der Verhältnisse den Niedergang des Volksliedes.

Der Innviertler, dessen Lied recht lebenskräftig und frei von Ueberreiztheit ist, formt fremde Weisen sofort um. Eine Reihe gleichbleibender Töne, selbst wenn es nur 3 oder 4 sind, will unser Sänger nicht singen. Den Uebergang einer Melodie in die benachbarte Tonart sucht er zu vermeiden, solange